

Gudrun Vangermain
Hirschstr. 76
76133 Karlsruhe

Karlsruhe, 30.03.09

An

EnBW AG

Konzerngremien

Durlacher Allee 93

76131 Karlsruhe

Anträge an die Hauptversammlung am 23. April 2009 - Aktienhinterlegung s. Anlage

Sehr verehrte Damen und Herren,

ich bitte um die Ausstellung einer Einlassstimmkarte für die Hauptversammlung der EnBW am 23. April 2009 und um die Zusendung eines Geschäftsberichtes.

Ferner bitte ich um die Aufnahme der folgenden Gegenanträge:

TOP 3 der HV: Der Vorstand wird nicht entlastet

Wer sich mit der EU auf einen Streit wegen der Stromnetze einlässt, anstatt sich rechtzeitig auf mögliche Alternativen für seine Stromnetze zu kümmern und nun auch noch am Netz sparen will, verdient keine Entlastung.

Nach jahrelangem Investitionsstillstand verfällt der Vorstand auf die Idee, in Kohlekraftwerke zu investieren. Dabei wählt er aus Kostengründen als Standorte die zwei mit Luftschadstoffen hoch vorbelasteten Gebiete Karlsruhe und Mannheim. Über 200 Tonnen Feinstäube, darunter rund 300 Kilo Quecksilber, werden pro Jahr auf die Bevölkerung Karlsruhes niedergehen. Dagegen protestierten nicht nur die Kinderärzte in Karlsruhe, sondern auch über 6500 Einwender.

60 Prozent der Energie, die im Brennstoff Kohle stecken, werden als Wärme in die Umwelt abgegeben. Es gibt keine sinnvolle Option der Wärmenutzung am geplanten Standort, da sich keine zusätzlichen Abnehmer vor Ort finden lassen.

Karlsruhe musste im Sommer 2003 die ersten Hitzetoten in Deutschland beklagen. Diese Situation wird durch ein Großkraftwerk, welches im Nahbereich sogar noch die Durchlüftung beeinträchtigt, noch verschärft werden.

Mit jährlich 34 Tagen ist Karlsruhe deutschlandweit die Großstadt mit der höchsten Schwüle-Häufigkeit, gefolgt vom ebenfalls im Oberrheingraben gelegenen Mannheim (29 Tage).

In der Rangliste der 45 Landesmessstationen Baden Württembergs liegt Karlsruhe im Bereich Stickoxidkonzentrationen auf dem zweiten Rang und zeigt damit im Jahr 2005 eine im landesweiten Vergleich sehr hohe Stickoxidbelastung und daraus resultiert eine hohe extreme Ozonbelastung in den Sommermonaten.

Die Wassertemperatur des Rheins hat sich in den letzten 100 Jahren im Schnitt um 5 Grad erhöht. Die Wärmeeinleitung der Durchlaufkühlung des Kohlekraftwerkes wird die Rheintemperatur noch weiter nach oben treiben und die Richtlinie des Europarates über die Qualität von Süßwasser zum Schutz des Lebens von Fischen und anderen Kleinorganismen weiter aushebeln. Dies nennt der Vorstand im Geschäftsbericht nachhaltige und emissionsreduzierte Strombereitstellung durch RDK 8.

Der Absatzeinbruch im Kerngeschäft Strom wird durch die Krise in der Automobil- und Maschinenbauindustrie in 2009 für die EnBW eine ernsthafte Herausforderung darstellen. Der Vorstand hat dazu nur Beschwichtigungsformeln im Geschäftsbericht. Er verdient keine Entlastung.

TOP 4 der HV: Der Aufsichtsrat wird nicht entlastet:

Der Aufsichtsrat tagte mehrmals und stimmte allen Vorschlägen des Vorstandes zu. Diese Nullhaltung verdient keine Entlastung.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage 10 Aktien Nr. 200009575